

**Man kann
uns jo veel
vertelln,
wenn de Dag
lang is!**

**FAKTENCHECK
ZUM THEMA
ÄRZTENOTSTAND**

Anpacken für unsere Gemeinde Steinbergkirche.

Die Ausgangslage

Nachdem bereits in der Vergangenheit zwei Ärzte aus Altersgründen ihre Praxis geschlossen hatten, gab es in Steinbergkirche im Dezember 2017 noch die Praxis von Henning Braun und die Zweitpraxis von Gülcan-Mülligans aus Norgaardholz, die mit der angestellten Ärztin Frau Warkentin besetzt war.

Henning Braun hat seine Praxis Mitte Dezember 2017 geschlossen und ist jetzt im Ruhestand.

Die Ärztin Frau Warkentin hat die Praxis Gülcan-Mülligans Ende Februar verlassen.

Inzwischen betreut Herr Gülcan-Mülligans seine Zweitpraxis in Steinbergkirche an einigen Wochentagen selbst, bis er eventuell einen neuen angestellten Arzt findet.

Der Praxissitz von Henning Braun

Der Standessitz von Henning Braun wurde am 1. Juni 2017 von der Kassenärztlichen Vereinigung ausgeschrieben. Danach hatte der Praxisinhaber, Henning Braun, sechs Monate Zeit, dem Zulassungsausschuss einen geeigneten Nachfolger zu nennen. Hat er diese Frist nicht einhalten können, müssen Gründe vorgebracht werden, damit eine

Fristverlängerung stattfinden kann. Nicht jeder Grund wird anerkannt. Wenn es aber in der Bedarfsplanung Spielraum gibt und der Praxisinhaber Gründe für ein weiteres Abwarten vorbringen kann (in diesem Fall hatte sich tatsächlich jemand gemeldet, der zwar später abgesagt hat, aber nach seiner Weiterbildung anfangen wollte), dann kann der Zulassungsausschuss die Frist ein letztes Mal um sechs Monate verlängern. In diesem Fall ist das der 31. Mai 2018. Kommt es bis dahin immer noch nicht zu einer Nachbesetzung, dann kann der Zulassungsausschuss davon ausgehen, dass der Sitz und der Patientenstamm verloren sind. In so einem Fall wird der Praxissitz mit allen seinen Mitteln (individuelles Praxisbudget, Wirtschaftlichkeitsbonus, Labor- und Diagnostikbudget usw.) der Bedarfsplanung erneut zugeführt. Wenn aber gleichzeitig unterversorgte Gebiete im gleichen Planungsbereich vorzuweisen sind – und die gibt es in Schleswig-Holstein zu hauf – wandert der Sitz in diese Bereiche.

Die Kassenärztliche Vereinigung sieht die Lage weitgehend entspannt. Nach ihrer Auffassung ist Steinbergkirche durch die Praxen in den umliegenden Gemeinden Norgaardholz, Gelting, Sterup und Langballig gut versorgt.

Die Rolle des Bündnisses aus Wählergemeinschaft und SPD in der Gemeindevertretung

Die erste, schriftliche Stellungnahme der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein zur ärztlichen Versorgung der ländlichen Bevölkerung stammt aus dem Jahr 2006. Auf einer Landkarte wurde damals überdeutlich mit farbigen Lettern und Zeichnungen hingewiesen, dass ab dem Jahr 2015 für den Bereich des ehemaligen Amtes Steinbergkirche die ärztliche Versorgung ohne Intervention insgesamt um 2 Arztsitze sinken würde.

Die Gemeinde reagierte erst 2011 (noch vor der Fusion mit Quern) darauf, indem sie mit einem inzwischen veralteten Steckbrief für die Gemeinde wirbt, der immer noch auf der Internetseite der KVSH zu finden ist. (<https://www.kvsh.de/index.php?StoryID=8>)

Vor zwei Jahren wurde dann zur allgemeinen Verwirrung nach Aussage des Bürgermeisters ein weiterer Steckbrief hinterlegt, der die aktuellen Daten präsentieren soll.

Im April 2015, zwei Jahre nach der Fusion der beiden Gemeinden Steinbergkirche und Quern, beschloss

die Gemeindevertretung, aufgrund eines Brandbriefes des örtlichen Apothekers, Dr. Christiansen, einen „Runden Tisch“ aus Vertretern der Gemeinde (BM, Fraktionsvorsitzende), betroffenen Ärzten aus Steinbergkirche, einem Vertreter der Apotheke sowie der Kassenärztlichen Vereinigung ins Leben zu rufen. Dieser „Runde Tisch“ tagte lediglich einmal und endete wegen Desinteresses einiger Eingeladener an der Veranstaltung ohne Ergebnis.

Ein Treffen der Gemeindevertretung mit Herrn Harald Stender, Koordinator für die ambulante Versorgung im Kreis Dithmarschen, zum Thema der ärztlichen Versorgung in Steinbergkirche im November 2016 brachte ebenfalls kein zielführendes Ergebnis. Nach Aussage des Bürgermeisters wurde der Gemeinde vielmehr abgeraten, mit großem Aufwand und Mitteln den kassenärztlichen Sitz von Henning Braun zu erwerben.

In der ganzen Zeit gab es wohl nur einen Vermittlungsversuch des Bürgermeisters, in dem er einer interessierten Ärztin aus dem Raum Bad Segeberg die Telefonnummer der Praxis Henning Braun weitergab. Vermittlungsgespräche wurden wohl nicht geführt.

Trotzdem verteidigten Bürgermeister Gernot Müller und seine Stellvertre-

ter, Clemens Teschendorf (SPD) und Dirk Lorenzen-Post (WSQ) im Dreiklang ihre inzwischen über ein Jahr alten „Bemühungen“ als stets besonders engagiert, aber leider erfolglos. Sie scheuen sich auch nicht, den bis dato politisch neutralen Amtskurier des Amtes Geltinger Bucht zu Wahlkampfzwecken zu missbrauchen.

Eine weitere Initiative, als Reaktion auf die aktuelle Entwicklung in Steinbergkirche, ist allerdings von Seiten der Gemeinde im letzten Jahr nicht ergriffen worden.

Aktueller Sachstand

Inzwischen haben sich aufgrund ihrer Banneraktion an der Nordstraße vier Ärztinnen und Ärzte bei der CDU Steinbergkirche/Quern gemeldet. Die CDU hat mit allen Interessierten vertiefende Gespräche geführt, die Interessenten an mögliche Ansprechpartner bei der Kassen-

ärztlichen Vereinigung vermittelt und Gesprächstermine mit den hiesigen Ärzten und den „Bewerbern“ initiiert. Wir von der CDU nehmen die Wünsche der Interessenten sehr ernst und kümmern uns beispielsweise auch um den Ehepartner, damit auch dieser ein passendes Jobangebot bekommt. Wir sind mit den Eigentümern von Immobilien, die sich für eine Arztpraxis eignen, genauso im Gespräch wie mit der Kassenärztlichen Vereinigung.

Eine von der CDU initiierte Unterschriftenaktion, an der sich über 1.000 Bürgerinnen und Bürger beteiligten, zeigt, dass auch die Bevölkerung aktives Handeln der Politik erwartet.

Obwohl eine Unterstützung von offizieller Gemeindeseite jetzt dringend erforderlich wäre, werden unsere Bemühungen, mit den derzeit Verantwortlichen aus den Reihen der WSQ und SPD ins Gespräch zu kommen, nur sehr zurückhaltend wahrgenommen.

Es wird Zeit, dass die Gemeindepolitik in die Hände von Leuten kommt, die etwas vom Fach verstehen und bereit sind, für unsere Gemeinde anzupacken.



TRAUMJOB ZU VERGEBEN:  **CDU**

Ärztin/Arzt in Steinbergkirche!

selbstständig oder zur Anstellung

CDU Ortsverband
Steinbergkirche/Quern

